

Am Weihnachtstage, nach dem Hochamte im herrlichen Sankt Stephansdom, begaben sich der deutsche Kaiser und die Kaiserin auf den Markt, geleitet von den Kurfürsten, den Prinzen und zahlreicher fürstlicher und ritterlicher Gesellschaft. Es war ein Glanz und ein Gepränge, wie niemals in diesen Gegenden gesehen und erhört war. Unter einem Zelte von Gold und Purpur ließen sich auf erhöhtem Platze Kaiser und Kaiserin nieder. Zuerst ward das neue Reichsgrundgesetz verlesen, welches aus dreißig Satzungen bestand. Dann ward demselben das goldene Münzsiegel, die goldene Bulle, angelegt, von dem das Gesetz seinen Namen erhielt.

Nach dieser Feierlichkeit begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Tafel, und die Kurfürsten begannen, sie zu bedienen. Zuerst traten die drei geistlichen Kurfürsten vor, von Mainz, Köln und Trier, und verneigten sich. Sie waren des Reiches Erzkanzler für Germanien, Italien und Gallien und hatten zum Zeichen dessen goldene Insiegel am Halse hangen und jeder in der rechten Hand eine Pergamenturkunde. Dann ritt der Kurfürst von Sachsen herbei, des Reiches Erzmarschall, in der Hand eine silberne Metze voll Hafer. Vor der kaiserlichen Tafel stieg er ab und ging an sein Amt, den Fürsten an den kleinen Nebentischen, jedem nach Gebühr, den Platz anzuweisen. Unterdes reichte der Erzkämmerer, der Markgraf von Brandenburg, den beiden Majestäten das Handwasser, indem er sich von seinem Gefolge die goldene Gießkanne mit Becken und das köstliche Handtuch reichen ließ. Ihm folgte der Pfalzgraf vom Rhein und stellte als des Reiches Erztruchseß die erste goldene Schüssel auf des Kaisers Tafel. Das letzte Erzamt hatte der Kurfürst von Böhmen zu verrichten, des Reiches Mundschenk. Da der Kaiser selbst böhmischer König war, kredenzte an seiner Stelle sein Vetter, Herzog Wenzel von Luxemburg, den Wein in goldener Schale. Zum Schluß kamen noch die beiden Jägermeister, der Markgraf zu Meißen und der Graf zu Schwarzburg, mit zahllosen Jagdhunden und reich geschmücktem Jagdfolge auf den Markt geritten. Sie bliesen schmetternd ihre Hifthörner. Ein gewaltiges Wildschwein und ein starker Hirsch brachen vor und wurden von ihnen unter unermeßlichem Volksjubel erlegt und sofort verteilt.

So tafelte damals auf dem Markte zu Metz das deutsche Reich, und alles war in Pracht und Fröhlichkeit.

Fr. v. Löher.

29. Wie die Armagnaken von Gebweiler abzogen 1445.

Im Winter des Jahres 1444—45 lagen die Raubscharen im Ober-Elsaß und ließen sich den Elsässer Wein, den sie ohne Geld kauften, so wohl schmecken, daß sie gedachten, noch länger darin zu bleiben. Sie lagen eine Zeit in Ensisheim, nahmen und plünderten